

Ein Gruß aus der Reiseschmiede an unsere Reisegäste



„Kalimera“ in Griechenland - Na, bist Du schon aufgeregt?



Das Flugzeug ist sicher in Thessaloniki gelandet und es ist schön, dass wir wieder festen Boden unter den Füßen haben. Wir holen unsere Koffer aus der Flughafenhalle ab und gehen zum Ausgang.

Da sehen wir Fotis. „Hallo! Kennst Du mich noch?
Kalimera! Ti kanis – Wie geht es Dir?“

Fotis ist unser Vermieter in Griechenland. Und er ist unser Freund.
Wir waren ja schon oft bei ihm zu Gast. Fotis ist Grieche und spricht sehr gut Deutsch. Das ist angenehm für uns.



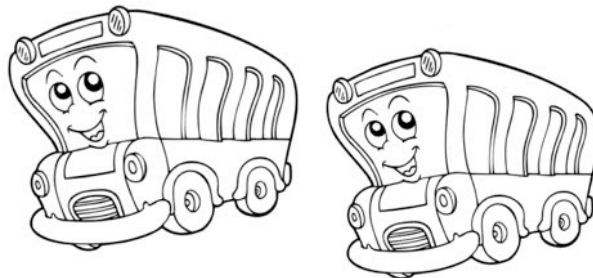
Und neben ihm steht Karin.
Sie ist seine Freundin und lebt auch in Griechenland.
Karin hat ein schönes Schild für uns gemalt.
Da steht drauf: „Herzlich Willkommen, liebe Reiseschmiede!“



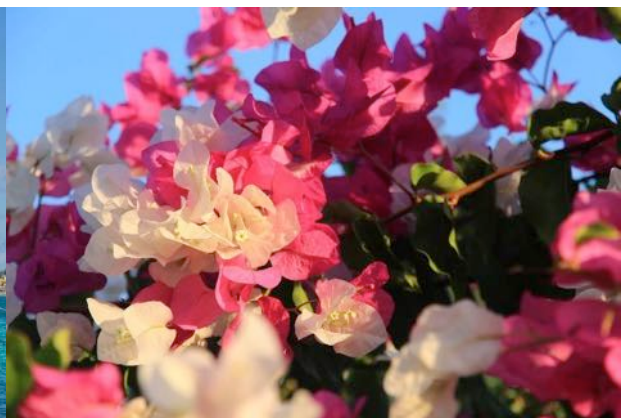
„Hallo Karin! Wie geht es Deinen Hunden?“
Karin hat immer viele Hunde,
denn sie kümmert sich um
liebe vierbeinige Streuner von der Straße.



Wir schwitzen und haben Durst, weil es so heiß ist. Aber unsere Gastgeber sorgen gut für uns und haben schon für jeden eine Flasche Wasser gekauft. Mmmh. Das erfrischt sehr schön und tut gut.



Wir steigen in die Busse und Karin und Fotis fahren uns in unsere Ferienunterkunft nach Olympiaki Akti, wir nennen es aber Olympic Beach. Das können wir uns besser merken. Wir fahren ungefähr eine Stunde, erst durch Thessaloniki und dann fast immer am Meer entlang. Die Wellen glitzern so schön in der Sonne.



Am Straßenrand wachsen riesige Oleanderbüsche mit leuchtenden rosafarbenen Blüten. Wir fahren an echten Reisfeldern vorbei. Wie merkwürdig! Ich dachte, die gibt es nur in Asien!

Am Horizont tauchen hohe Berge auf. Fotis erzählt, dass das das Olymp-Gebirge ist. Dort wohnen also der Göttervater Zeus und die schöne Aphrodite mit all den anderen berühmten griechischen Göttern.



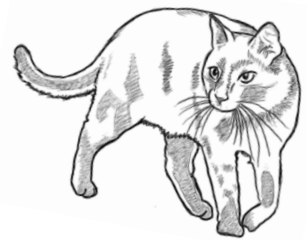
Über dem höchsten Gipfel hängt wie so oft eine weiße Wolke. Man sagt, die Götter decken sich mit den weichen Wolken zu und verstecken sich. Aber wenn sie Langeweile haben, schauen sie auf die Erde und betrachten das Leben in den kleinen Touristenorten entlang der Küste. Da gibt es viel zu sehen, wie zum Beispiel in unserem Ferienort. Hier herrscht ein buntes Treiben. Wir sind schon ganz gespannt. Aber zuerst bestaunen wir unser Ferienhaus.



Es heißt **Ikia Apollon**. Das ist griechisch und heißt übersetzt: Das Haus des Apollon. Apollon ist der griechische Gott des Lichtes. Vielleicht strahlt das Haus deshalb so schön. Wir betreten die Terrasse vorm Haus. Ein Dach aus Weinlaub bietet viel Schatten und die Trauben wachsen uns fast in den Mund. Im Haus ist es angenehm kühl und jeder

findet ein hübsches, einfaches Zimmer mit eigenem Bad und sogar Balkon oder Terrasse. Die Koffer packen wir erst später aus, denn wir wollen lieber noch einen kleinen Spaziergang zum Meer machen. Hoffentlich ist der Weg nicht zu weit.

Wir werden begleitet von lieben Straßenhunden und sogar eine süße Katze geht mit uns spazieren. Wie toll – man kann das Meer ja fast schon sehen von unserem Haus aus und der Weg ist ganz leicht zu finden: es geht immer nur geradeaus. Nach wenigen Metern kommen wir an einem kleinen Restaurant vorbei. Wir können jetzt nicht nur das Meer riechen. Hier duftet es überall köstlich nach Knoblauch, frischen Kräutern und gegrilltem Fleisch. Wie wäre es mit einer Pause für ein echtes griechisches Pita-Brot mit Gyros? Es fällt uns erst jetzt wieder auf, dass wir vor lauter Aufregung und Vorfreude lange nichts gegessen haben. Also bitte Platz nehmen. Die Tische und Stühle stehen in der Fußgängerzone auf der Straße mit Blick aufs Wasser.



Unser Kellner heißt Costas und ist sehr freundlich. Unsere gemeinsame Sprache sind unsere Hände und Füße und es gelingt uns mit viel Spaß, unser Essen zu bestellen. Fast alle bekommen am Ende wirklich das, was sie bestellt haben. Einige erleben eine Überraschung, aber auch das schmeckt köstlich, frisch und macht Lust auf mehr.



Es ist schon ein wenig dunkel, wenn wir endlich den Strand erreichen. Der Sand ist fein und weiß. Einige Mutige ziehen Schuhe und Strümpfe aus und halten ihre Füße ins Wasser. Oh, das Wasser ist angenehm warm und macht auch Lust auf mehr.



Am Strand entlang gibt es eine Straße, die nennt man Promenade. Hier fahren keine Autos. Hier gibt es kleine Geschäfte mit schönen Andenken. Hier gibt es schöne Strandbars. Wir sehen Leute mit tollen Cocktails. Und auch das macht Lust auf mehr.

Aber nicht mehr heute. Wir sind ganz schön müde vom langen Tag und der Anreise. Auch die Wärme ist etwas ungewohnt für uns. Also gehen wir lieber den kurzen Weg nach Hause und packen Sandalen und kurze Hose für morgen aus. Noch ein schneller Blick vom Balkon in den Himmel: was für ein wunderschönes Sternenmeer. Und dann lockt das Bett. Dieser erste Schlaf in Griechenland ist tief und entspannt. In der Ferne bellen leise ein paar Hunde begleitet von einem Froschkonzert.



Die Sonne geht am blauen Himmel auf und einige Frühaufsteher kommen verschlafen in die Küche. Die erste Tasse Kaffee schmeckt gut und macht munter. Wir stellen Tische und Stühle auf die große Terrasse vorm Haus und für eine Woche verlagern wir unser Leben nach draußen.



Hast Du Lust auf einen kleinen Einkauf für das Frühstück?

Wer zieht den Bollerwagen?

2 Straßen weiter ist ein kleiner Supermarkt. Vor dem Eingang sitzt eine alte Frau. Sie fragt uns etwas. Aber wir können sie nicht verstehen, weil sie griechisch spricht. Wir grüßen sie und erzählen einfach irgendetwas auf Deutsch. Da freut sie sich. Und wir freuen uns auch, obwohl wir uns gar nicht verstanden haben. Außer, dass wir alle miteinander sehr freundlich sind. Das macht Spaß und wir lachen alle miteinander!

Wir packen den Einkaufswagen voll mit lauter leckeren Sachen, die wir gerne mögen. Das wird ein tolles Frühstück mit allem, was das Herz begehrt. Die frischen Erdbeeren duften süß und verführerisch.

Der Mann an der Kasse spricht Deutsch und freut sich über uns. Der heißt auch Costas wie der Kellner von gestern Abend. Er kennt uns noch vom letzten Jahr und bietet uns an, die schwere Melone kostenlos mit dem Auto zu unserem Haus zu bringen. Ich lehne ab, denn ich bin ja stark... denke ich. Das wird sich ein wenig später als großer Irrtum erweisen. Der Bollerwagen ist voll mit leckeren Sachen. Die duftenden Brötchen kaufen wir frisch beim Bäcker gegenüber und die Riesenmelone nehme ich auf den Arm. „Antio, bis morgen.“



Au weia. Die Melone ist ganz schön schwer. Schon an der ersten Kreuzung kann ich nicht mehr. Seit wann wiegen denn Wassermelonen so viel wie ein Elefant? Kann mir jemand helfen? Wir tragen und schleppen abwechselnd und da taucht auch schon unser Haus auf. Nur noch wenige Meter, dann ist es geschafft. Doch dann... kurz vorm Ziel... die Hände sind ganz verschwitzt... die Melone macht sich selbständig und fliegt auf den Boden. Sie zerplatzt und die süße Frucht spritzt in alle Richtungen. Wie schade! Wie ärgerlich!



Die Straßenhunde und Katzen freuen sich. Ich lasse uns die nächste Melone bestimmt von Costas mit dem Auto bringen. Das Frühstück auf der Terrasse ist sehr gemütlich. Die Sonne scheint, es ist warm. Eincremen nicht vergessen und da fährt auch schon unser Bus vor. Der Fahrer springt heraus und begrüßt uns herzlich. Er heißt... man glaubt es kaum... Costas. Wir bekommen den Eindruck, dass alle Griechen außer Fotis Costas heißen...



Ein Ausflug in die Berge. Was für ein tolles Erlebnis: erst besuchen wir ein Frauenkloster. Wir müssen uns lange Tücher als Röcke anziehen. Im Innenhof steht ein riesiger Baum. Es heißt, der Baum gebe uns Kraft. Das ist ein Kraftbaum. Wir setzen uns unter den Baum und werden alle ganz still. Als wir aufstehen haben wir ein gutes Gefühl und zünden Kerzen an für die Menschen, die wir vermissen oder denen wir etwas Gutes wünschen.



Die Nonnen laden uns auf einen Kaffee und eingelegte Kiwis ein. Das ist sehr nett. Wir sind vorher an den Feldern vorbeigefahren, auf denen die Kiwis wachsen. Das haben wir vorher noch nie gesehen. Und weiter geht es auf eine Kirschplantage.

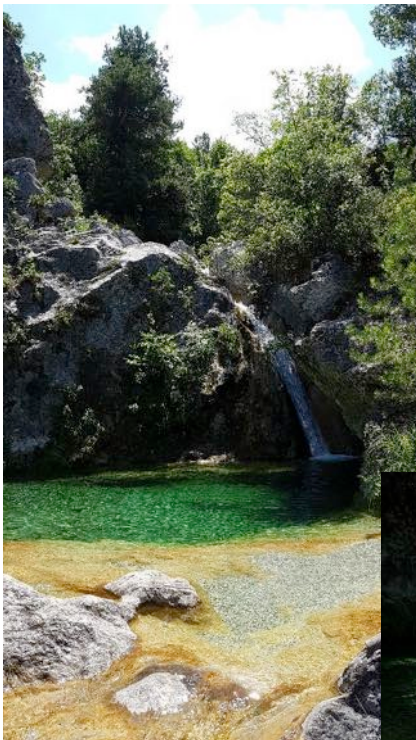


Wir dürfen einen ganzen Baum plündern. Die Kirschen sind riesengroß, süß und saftig. Peter gewinnt beim Kirschkern-Weitspucken. Wir fahren weiter durch Felder mit Aprikosen- und Olivenbäumen, fahren durch die Weinberge und landen schließlich in einem malerischen kleinen Dorf. Ein Winzer hat uns eingeladen. Im Schatten einer großen Kastanie nehmen wir Platz an einem langen Holztisch und bekommen ein sehr schmackhaftes Essen. Der Winzer heißt Apostel und serviert uns seine guten Bio-Weine. Seine Oma hat Salate und Tsatsiki, gebackenen Ziegenkäse und Gemüsepfannen zubereitet. Seine Schwester ist Metzgerin und hat besonders gute Bratwürste gegrillt. Die sind aus Wildschwein. Hier ist es wunderschön und wir fühlen uns sehr wohl in dieser Gastfreundschaft.





Weiter geht es Richtung Olymp-Berg. Fotis verspricht uns eine Überraschung. Auf dem kleinen Spazierweg haken wir uns ein. Der Weg ist etwas rutschig mit kleinen Steinen. Aber die Mühe lohnt sich. Erst hören wir Rauschen und dann erblicken wir einen wunderschönen Wasserfall. Das Wasser ist grün und ganz klar. Man kann Fische und viele Frösche erkennen. Einige Mutige nehmen ein kleines Bad in dem eiskalten Wasser. Brrrr. Ich schaue lieber nur zu und esse eine frische Orange.





Von einem Aussichtspunkt aus können wir nach unten schauen. Man sieht ganz weit unten das Meer und den Strand und kleine Dörfer.

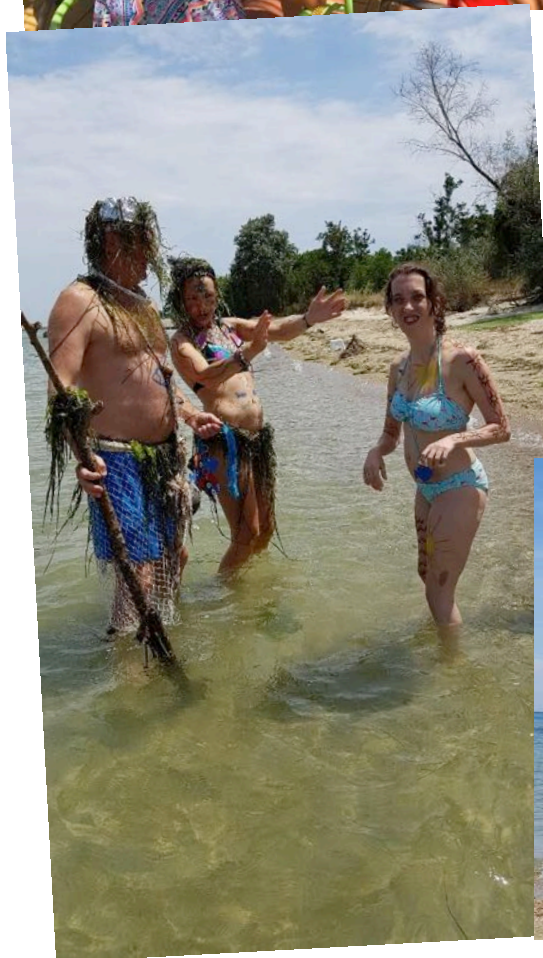
Wir freuen uns viele weitere Ausflüge. Wir freuen uns auf Einkaufsbummel, auf eine Fahrt mit dem Piratenschiff zu den Muschelbänken und die Markthallen in Thessaloniki. Die Nussrösterei soll fantastisch sein.





Und natürlich wollen wir die Seele beim Strandtag baumeln lassen. An Fotis und Karins Privatstand gibt es Liegen im Schatten, hausgemachte Kuchen, leckere Salate und Bergtee-Eistee. Wir können im flachen Wasser planschen und Paddelboot fahren. Fotis ist Schwimmlehrer und passt gut auf uns auf. Manchmal spielt Costas Gitarre und singt und wir tanzen im Sand Sirtaki. Karins Hunde freuen sich über Streicheleinheiten.

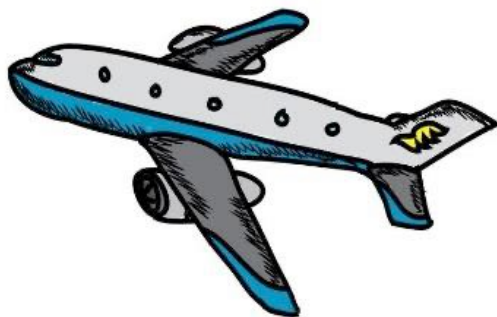




Und was ist denn das da im Wasser?... Das sieht ja aus wie.... ich glaube es nicht! Das ist ja Poseidon, der da aus dem Meer steigt! Poseidon ist der Gott des Meeres und beschützt uns auch gerne gegen wilde Piratenangriffe.



Daran werden wir noch lange denken, denn irgendwann ist auch dieses Abenteuer vorbei. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.
Tschüss Karin und Foti, Tschüss Apostel, Tschüss Costa, Costa und Costa.



Kalo taksidi – Gute Reise!